

BUNDESARGE-TAGUNG PUP, 21.-23.10.2012, LINZ

Ort:

Priesterseminarhaus Linz, Harrachstr. 7

Anwesend

- Robert Hofstetter (Wien)
- Carmen Kaiser (Burgenland)
- Ariel Lang (Vorarlberg), erstmals
- Roland Luft (OÖ)
- Birgit Nussbaumer (Steiermark)
- Bruno Posod (Kärnten)
- Georg Hörburger (Tirol), nur Montag
- Martina Haslauer (Sbg), nur Dienstag, erstmals
- Franz Pöll (Wien, IPO), nur Montag

Entschuldigt

Gerhard Prade (Stmk)

Martin Kühnl (Niederösterreich)

22.10.2012, VORMITTAG (9:30 BIS 11.00)

Begrüßung durch Luft, der in Vertretung des erkrankten Prade die Moderation der Tagung übernimmt

1. Kurzbericht des Vorsitzenden Prade:

- Leitfaden zur Kompetenzorientierung und neuen Reifeprüfung fertiggestellt (andere Bundesargen waren nicht oder nur zum Teil eingebunden)
- Referat bei Liessmann im FDZ Wien zur Thematik des Leitfadens
- Bundesseminar in Strobl zum Thema "Wieviel Herrschaft braucht der Mensch?" mit Liessmann, Prisching u.a., sehr gut besucht; für heuer gibt es ebenfalls viele Anmeldungen: Thematik zweigeteilt: Frau Rösch (Gießen) und Doz. Zeder zur Komp.orientierung im Philosophieunterricht und Maier-Rabler und Huber (Uni Salzburg) zu Kompetenzen im Umgang mit neuen Medien
- Modulare Oberstufe ab 2017 - Lehrpläne müssen adaptiert werden: Auftrag dazu vom Ministerium an Kollegin Conrad, Kollegen Lahmer (waren schon beim letzten Lehrplan dabei) und Prade: Es geht um die Semestrierung des Lehrstoffs und den Einbau der

Kompetenzorientierung, Fertigstellung geplant bis Ende 2013. Ein Vorschlag für die nächstjährige BundesARGE als Tagesordnungspunkt: Die modulare Oberstufe und die Chancen für unser Fach.

2. ad Leitfaden zur neuen kompetenzorientierten Matura: Reaktionen der KollegInnen in den Bundesländern

K: Prüfungsfragen kommen gut an, wegen der deutlich gewordenen Möglichkeit an Varianz; Theorieteil wird nicht gelesen, Fokus auf praktische Teile

W: „Sehr hilfreich“ bis zu harscher Kritik (Uni-Ferne des Autorenteams)

V: Man könnte der Kritik entgegenhalten, dass es auch von Liessmann Anerkennung für den Leitfaden gibt

OÖ: positiv

T: Wenig Rückmeldungen; interessant: Die LSI fordern einheitliche Themenkörbe, die nicht verändert werden dürfen, die Direktoren transportieren diesen Auftrag in die Schulen

B: eindeutig positiv

Stmk: positiv

3. Statuten der BundesARGE

Anwesenheit aller ist wichtig

wer fehlt, verliert sein Stimmrecht → das würde Sitzungsdisziplin fördern

Daher: Vertretung schicken

Beschluss: Wer nicht kommt, verliert sein Stimmrecht (sind weniger als 5 Bundesländer anwesend, kann kein Beschluss gefasst werden)

4. Wahl des Bundessprechers

Zweite Funktionsperiode (3 Jahre) geht zu Ende, Prade würde weitermachen.

Wird in Abwesenheit einstimmig gewählt

Vorschlag V: Stellvertreter wäre gut für den Fall, dass der Sprecher ausfällt

W: Dazu müsste Prade befragt werden

Vorschlag T: Derjenige sollte Stellvertreter sein, in dessen Bundesland das (nächste) ARGE-Treffen stattfindet

Debatte aufs nächste Treffen verschieben, ist nicht allzu brennend

5. ad Homepage Bundes-ARGE:

Unter dem Pkt „Aktuelles“: Vortragsreihe am FDZ

Infos aus den Bundesländern entweder selbst hochladen oder an Franz Pöll schicken

22.10.2012, VORMITTAG (11:00 BIS 12:30)

6. Vortrag **Dr. Elisabeth Menschl** (Uni Linz): Text dazu im Downloadbereich: Gender Studies und Literaturliste

Harding, Beauvoir, Butler, Kristeva, Haraway, Irigaray, Bem

22.10.2012, NACHMITTAG (14:30 BIS 15:30)

7. zur Philosophieolympiade - IPO

800 SchülerInnen, 100 LehrerInnen, Artikel in „Die ganze Woche“, Unterstützung durch N. Falk, Referenten, Sieger, IPO Oslo, Themen für 2012-13: 1, 5, 7, 11 (siehe Homepage: www.philolympics.at)
Dank ans IPO-Team für die Themensuche und die Einbindung der BundesARGE

22.10.2012, NACHMITTAG (15:45 BIS 17:30)

8. Diskussion Vorschlag philosoph. Essay in der VWA

B, K: Vorbedingung/Vorbereitung notwendig

W: no problem, bereits in der 5. Klasse Kurse anzubieten, die auf Philosophie vorbereiten

W: Innerhalb der VWA könnte Essay sehr wohl vorkommen

OÖ: Problem Themenstellung; insgesamt kann man eine Chance auf mehr Freiheit sehen, wenn der Essay – in eine VWA integriert – möglich wäre

B: Im Zeder-Text muss bei „Einführung in das wissenschaftl. Arbeiten“ die 6. Klasse gemeint sein

V: prinzipiell positiv

problematisch: nachträgliches Einarbeiten/Aufpfropfen des wiss. Apparats → evtl umdrehen: erst Analyse, dann der Essay

Stmk: Essay vorher, dann mit Zitaten und Gegenpositionen nachbearbeiten

Zeder-Text: „zweiter Arbeitsschritt“ ... Also ist eindeutig die Reihenfolge Essay – Analyse gemeint

W. Gibt's die Diskussion über (literar.) Essay auch in Deutsch? Nein.

Die Stellungnahme der Salzburger wird studiert.

Fazit: eine schwierige Textsorte, für SchülerInnen und LehrerInnen

der entstehende Text ist keine homogene Angelegenheit

prinzipiell wertvolle Idee, sich mit Zitat eigenständig auseinanderzusetzen;

überlegenswert, ob der Essay der Recherche voran- oder nachzustellen ist

Textvorschlag für Empfehlung (nach Zeder Franz)

Die Bundesarge PuP regt an, SchülerInnen zu motivieren, für die künftige „Vorwissenschaftliche Arbeit“ nicht nur eine fremdresourcenorientierte "wissenschaftliche" Arbeit in Betracht zu ziehen, sondern auch einen sogenannten philosophischen Essay, der Anforderungen hauptsächlich an die eigene Urteilsbildung und philosophische Reflexionskompetenz stellt. Diese Option könnte attraktiv sein für eine Minderheit besonders argumentationskompetenter und schreibkreativer SchülerInnen. Gemäß der Reifeprüfungsverordnung müsste auch den formalen Bedingungen der Gliederung, Zitierpflicht, Layoutvorgaben usw. neben den inhaltlichen einer klaren Begriffsbildung und intellektuellen Differenzierungsfähigkeit Rechnung getragen werden. Diese Form einer VWA-reflexiv könnte eine Alternative schaffen zu den mehr referatförmigen Arbeiten. Sie würde einzelnen SchülerInnen die Gelegenheit geben, besonders ihre Eigenständigkeit im Denken und Argumentieren zu üben.

9. Mündliche Prüfungen

Gewichtung Reproduktion/Transfer/Reflexion: Keine Festlegung ein für alle mal, abhängig von der Fragestellung und dem Fachgebiet

Frage zu den WPG:

Muss es einen gemeinsamen Pool im WPG geben, wenn beispielsweise 2 KollegInnen 2 WPGs haben? Müssen sie sich absprechen oder können sie die Pools individuell füllen? Für uns sieht es so aus, als wäre individuelles Füllen möglich (analog zum seit einer Woche gültigen Verfahren für das „Regelfach“)

Nachbemerkung zur Maildiskussion über den Leitfaden: Das Medium Mail eignet sich überhaupt nicht für das Austragen von inhaltlichen Konflikten; Eskalation vorprogrammiert.

23.10.2012, VORMITTAG (9:00 BIS 11:30)

10. Berichte aus den ARGES

Sämtliche Programme folgen per Mail, werden ergänzend zum Protokoll im Anhang angeführt
T (wird hier eingefügt; der ARGE-Leiter musste allerdings am Montag wieder nach Tirol, der Bericht erfolgte daher schon an diesem Tag): Hörburger ist gewählter ARGE-Leiter, Wechselberger nun ARGE-Leiter für Ethik

B: Problem, auf die geforderte MindestteilnehmerInnenzahl von 15 zu kommen (bei insgesamt 12 Schulen!), sollte dringend kommuniziert werden
erstmal: Kooperation mit NÖ, pro Semester wurde ein bundeslandübergreifendes Seminar gestattet
Bezahlung: 0,5 WE

Stmk: Fortbildung ist sehr gut besucht; das Budget reicht für eineinhalb Seminartage. Durch die Zusammenarbeit mit der BHS ist ein zusätzlicher Tag möglich (für 16 KollegInnen)

Bezahlung: je 0,5 WE für Nussbaumer und Prade

K:

Bezahlung: In den letzten zwei Jahren gabs 0,5 WE, die in Zukunft dem Vernehmen nach ungesichert sein sollen

Der ARGE-Leiter überlegt aus diesem Grund und wegen der Absicht, Seminare zugunsten von SCHILF und SCHÜLF zurückzufahren, seinen Rückzug aus dieser Funktion

V: Fürs Programm gibt's eine Semestereinteilung, d.h. es wird semesterweise geplant

Die ARGES allgemein leiden unter Bedeutungsschwund.

Bezahlung: 0,5 WE (?)

ARGE Ethik: Waibel

Phil. Essay: Stefan Schmid

W: Es gibt ein Leitungsteam: Lentsch, Hofstetter, Stehle, Kitzberger, Schwarz (Letzterer statt Pöll)

S: Programm siehe Anhang

11. Ethik

V: Lösung aus der ARGE Philosophie problematisch, auch rein pragmatisch: Die ARGE Ethik wird auch ressourcenmäßig stärker sein als PuP

W: Arge Ethik (Kitzberger) in enger Kooperation mit PUP

OÖ: detto

S: eigene ARGE Ethik; heuer auch neuer Lehrgang Ethik, Bedarf an neuen LehrerInnen existiert

Fazit: Ethik-LehrerInnen sollten PhilosophInnen sein. Wir wissen aber, dass dies lediglich ein Wunsch sein kann und darf.

Ethik-Unterricht als Alternative zu Rel. erscheint nicht nur realistisch machbar, sondern (daher) auch sinnvoll. Die Radikal-Variante „Ethik verbindlich für alle & Rel als Privatangelegenheit“ reißt Gräben auf und hat momentan überhaupt keine Chance auf Verwirklichung.

B: Was steckt eigentlich hinter dem Vorschlag unserer Ministerin, Ethikunterricht flächendeckend in einer gemeinsamen Unterstufe einzuführen? HauptschullehrerInnen und PuP-LehrerInnen beschäftigen?

Fest steht: V.a. in den Ballungszentren existiert ein Bedarf nach Betreuung unbeaufsichtigter SchülerInnen

W: Es gibt bereits eine „Religionsaufsicht“ Unterstufe

12. Allfälliges

Nächstes Treffen Ende Okt 2013 in Graz, Koordination wegen möglicher Terminkollisionen (Matura) notwendig.

Tagesordnung: modulare Oberstufe

kompetenzorientiertes Unterrichten

Stellvertreter für Prade?

OÖ

ARGE-Tag

Diese Tagung soll die Fortbildungsveranstaltungen des vergangenen Schuljahres evaluieren und die Planung der zukünftigen Seminare in die Wege leiten. Fachdidaktischer Dauerbrenner auch in diesem Schuljahr: die neue kompetenzorientierte Reifeprüfung. Weiters: Gedankenaustausch mit LSI Kappelmüller, Informationen zur IPO, Bericht aus der Bundes-ARGE. ½ Tag

Politische Philosophie unterrichten

Hannah Arendt (1906–1975) zählt zu den großen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts und zu den bedeutendsten Frauen in der Geschichte der Philosophie. Die Gedanken, die sie berühmt machten, gingen unmittelbar aus den Erfahrungen ihres Lebens im 20. Jahrhundert als Jüdin, Flüchtling und Philosophin hervor. Was immer Hannah Arendt zu sagen hatte, sei wichtig, oft provokativ, manchmal auch falsch, aber nie trivial, nie gleichgültig, nie mehr zu vergessen gewesen, sagte Hans Jonas während der Trauerfeier im Dezember 1975.

Arendts Schriften führten deshalb auch zu teils erregten öffentlichen Diskussionen wie ihre Thesen über den Nationalsozialisten Adolf Eichmann.

Im Seminar werden ihre anthropologischen, sozialphilosophischen und politischen Ansichten im Mittelpunkt stehen, die Arendt vor allem in ihren Werken Eichmann in Jerusalem, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft sowie Vita Activa darlegte.

Arendt wünschte sich immer, andere mögen mit ihr in ein Gespräch treten. Das Seminar bietet hierzu Gelegenheit. (Ref.: A. Siegetsleitner) 1 Ganztage

Literatur zur Einführung:

Gleichauf, Ingeborg: Hannah Arendt. München 2000.

Wimmer, Reiner. Vier jüdische Philosophinnen. Leipzig 1996.

Hannah Arendt Zentrum Oldenburg: <http://www.uni-oldenburg.de/arendt-zentrum/>

Bewusstsein

Das Thema des Seminars sind drei Fragen der philosophischen Psychologie (auch "Philosophie des Geistes" genannt), die in jüngster Zeit besonders kontroversiell diskutiert wurden: (1) Was macht das menschliche Selbstbewusstsein aus? (2) Gibt es ein "Ich", dessen wir uns bewusst sein können? und (3) Gibt es eine Willensfreiheit, und wenn ja, worin besteht sie? Ziel des Seminars ist es zu erläutern, weshalb gewisse populärwissenschaftliche Antworten auf diese Fragen einer genaueren begrifflichen Analyse nicht stand halten. (Dr. Brandl) - Weiters, mit dem Fokus auf die psychologische Betrachtungsweise: Wachkoma (pathologisches Modell) und Schlaf (physiolog. Variation des Bewusstseins). Beides untersucht mit EEG bzw. Kernspintomographie. (Dr. Schabus) 1 ½ Tage

Die neue Matura: Themenpools erstellen, Fragen formulieren

Workshop zur neuen kompetenzorientierten Reifeprüfung: Was alles möglich ist, wo die Grenzen sind. Tipps zur Formulierung von Pools und Fragen, Anregungen zur Gestaltung des Unterrichts im

Hinblick auf die neue Prüfungsform. Gedankenaustausch, pragmatisch, Klärung letzter Unklarheiten. Zielgruppe: schulische ARGE-LeiterInnen bzw. jene KollegInnen, die sich mit der Causa befassen (müssen). ½ Tag. Ref.: R. Luft

Workshop Anthropologie

Menschenbilder der Moderne und Postmoderne im Vergleich, ihre Auswirkungen auf die Ethik. Materialien sollen gesichtet, diskutiert und hinsichtlich ihrer Einsetzbarkeit bewertet werden. ½ Tag. Ref.: R. Luft

Griechisch für PhilosophInnen

Crashkurs für Nicht-Gräzisten anhand ausgewählter Begriffe mit Philosophie-Affinität. - Fortsetzung eines höchst erfolgreichen Seminars. Ref: H. Dernberger, ½ Tag

Salzburg

Vom Anfang und Ende der Naturwissenschaften

- Wissenschaftstheoretische Propädeutik: Methode, Wissen, Können; Naturwissenschaften als soziale Handlung
- Soziale und ethische Dimension der Naturwissenschaften

Ref: G. Schweiger, 1 Tag

Sinn-Lehre gegen die Sinn-Leere – Logopädagogik nach Viktor E. Frankl

- Organisatorisches und fachdidaktische Neuigkeiten, u.a. Leitfaden und Kompetenzkatalog für Psychologie und Philosophie
- Sinn-Lehre gegen die Sinn-Leere: Mensch sein heißt...? Die 3 Dimensionen des Menschseins; Logopädagisches Credo, Logopädagisches Säulenmodell
- Ref: K. Lahmer, E. Gruber

Kärnten

Zur Lust und Last des Tempos im Unterricht (20. 10. 2011, 9:00 bis 17:30)

Inhalte/Ziele: Ausgehend von Indizienbeweisen zur Beschleunigungsdominanz in unserer Gesellschaft und Kultur spätestens seit der Aufklärung wird der Stellenwert von Schnelligkeit und Beschleunigung im Unterrichtsgeschehen thematisiert. Inwiefern ist hohe Geschwindigkeit nötig? Welche gesellschaftlichen Phänomene stehen damit im Zusammenhang? Welche Probleme ergeben sich und worauf sind sie zurückzuführen? Gibt es Lösungsansätze? ... Außerdem werden zu unterschiedlichen Aspekten des Themas konkrete Unterrichtsbeispiele aus Mathematik und Physik vorgestellt. Diese Beispiele sind auch für Fachfremde leicht zu verstehen und bieten nebenbei die Gelegenheit zu intellektuellem Vergnügen. Je nach Lust und Interesse können die TeilnehmerInnen dabei eigenhändig an Beispielen arbeiten.

Referenten: Dr. Peter Willitsch, Dr. Bruno Posod

Diese Veranstaltung musste aufgrund von zu geringer Anmeldezahl abgesagt werden.

Zur kompetenzorientierten Reifeprüfung aus Psychologie und Philosophie (23. 2. 2012, 14:00 bis 17:30)

Inhalte/Ziele: Kompetenzorientierung im PuP-Unterricht, in der PuP-Prüfungskultur und in der Gestaltung der PuP-Reifeprüfung; Frage der Themenpoolgestaltung. - Für die FachkoordinatorInnen ist diese Veranstaltung äußerst wichtig. Aber auch interessierte FachkollegInnen können teilnehmen.

Referenten: Mag. Christian Pichler (Bundeslandkoordinator), Dr. Bruno Posod

Da der Bundeslandkoordinator zu genannten Termin kurzfristig zu einer LSR-Sitzung einberufen wurde, musste diese Veranstaltung vom ARGE-Leiter alleine durchgeführt werden. Die Rückmeldungen zeigen dennoch große Zufriedenheit. Rund 20 PUP-LehrerInnen haben teilgenommen.

Allgemeines und Spezielles betreffend Psychologie und Philosophie (3. 12. 2012, 9:00 bis 17:30)

Inhalte/Ziele: Der allgemeine Teil beinhaltet Neuigkeiten aus der Bundes-ARGE PUP, Informationsaustausch über die Neugestaltung der mündlichen Matura aus PUP und das kompetenzorientierte Unterrichten, die Philosophie-Olympiade etc. Als spezielles Thema steht die "Vorwissenschaftliche Arbeit" bezogen auf unser Fach auf dem Programm. Dr. Dr. Dr. Gerhard Donhauser, der soeben ein Buch zu diesem Thema veröffentlicht hat, wird referieren. Beispiele für "Vorwissenschaftliche Arbeiten" aus Psychologie und Philosophie werden vorgestellt; Probleme mit dieser Neuerung sowie deren Lösungsmöglichkeiten sollen aus SchülerInnen- und LehrerInnenperspektive erörtert werden.

Referenten: Dr. Dr. Dr. Gerhard Donhauser, Dr. Bruno Posod

21 KollegInnen haben sich bisher zu dieser Veranstaltung angemeldet. Die Veranstaltung wird somit durchgeführt.

Wahrheit und Beliebigkeit (13. 3. 2013, 9:00 bis 17:30)

Inhalte/Ziele: In der Rhetorik geht es darum, ein Publikum von beliebigen Auffassungen zu überzeugen; in der Philosophie geht es, wenn überhaupt, darum ein Publikum von der Wahrheit zu überzeugen. Über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg bildet die erfolgreiche Suche nach Wahrheit und Erkenntnis auch in den aktuellen philosophischen Denkmodellen Ziel und Motivation von Erkenntnisanstrengungen.

Wir diskutieren, wann wie und wozu unterscheiden wir zwischen wahr und falsch, zwischen Wahrheit und Irrtum. Unser Referent, Univ. Prof. Dr. Josef Mitterer vom Institut für Philosophie der Universität Klagenfurt, vertritt dabei folgende These: Diese Unterscheidungen sind Elemente einer Argumentationstechnik, mit deren Hilfe in Diskurskonflikten beliebige Eigenauffassungen immunisiert und beliebige Gegenauffassungen kritisiert werden können. U. a. wird diese These wird ausgeführt und begründet.

Prof. Mitterer kreierte die Non-Dualismus-Theorie, die z. B. in dem Buch "Die Dritte Philosophie" kontroversiell diskutiert wird.

Referent: Univ. Prof. Dr. Josef Mitterer

17 KollegInnen haben sich bisher zu dieser Veranstaltung angemeldet. Die Veranstaltung wird somit durchgeführt.

Steiermark

Retzhof-Tagung (April 2013)

1. Tag – Ganzttag: Dr. Turecek Katharina:

www.a-head.at/portraet/unsere-team/10-dr-katharina-turecek

Workshop zu neuen Erkenntnissen der Gehirnforschung in Bezug auf Lernen und Vergessen. Anhand aktueller Studien und mit Hilfe lernpsychologischer Experimente werden die Inhalte thematisiert. Daraus ergeben sich Implikationen für die Praxis und Anregungen für die eigene Unterrichtsgestaltung.

2. Tag: Halbttag – Dr. Zeder Franz:

Das Verfassen eigenständiger Texte ist eine wichtige Kompetenz, die für die neue Matura gefordert wird. Am Beispiel „philosophischer Essay“ wird diese Kompetenz thematisiert. Das Verfassen solcher Essays kann auch als Vorübung für die VWA gesehen werden.

1 Ganzttag: (Oktober 2012)

Dr. Franz Martin Wimmer (Uni Wien): Philosophische Strömungen seit 1980
feministische Theorie, postkoloniale Theorie, interkulturelle Philosophie, Postmoderne

Niederösterreich

AG PuP + Ethik NOe und PuP Bgld 12.11.2012

vormittags:

Dr. Andreas KLEIN: "Neuroethik, neurobiologische Herausforderungen"

u

nachmittags

PuP: Dr. Georg CAVALLAR: "Der Film im Philosophieunterricht"

Ethik: Mag.GAUSS / Mag.STANGL: Vorstellung Bundes-AG, Neue Reifeprüfung

in Planung:

AG PuP im IMC Krems 13.3.

zusammen mit ME und Instrumental:

Stress, Regulationsforschung, Musikwirkungsforschung

AG PuP und Ethik im IMC Krems 14.3.

Medizinethik

AG PuP NOe und Bgld an Uni.Wien April 2013

Beschleunigung und Entschleunigung im Unterricht

Wien

Letztes Schuljahr

PuP-Tag am 16. Februar 2012

Georg Cavalari: Die Vermittlung von Kants Ethik in der Schule

Giselher Guttmann: Neue Entwicklungen in der kognitiven Neuropsychologie

Information über Neue Reifeprüfung und VWA (19. April 2012)

Schuljahr 2012/13

3. 10. 2012

PuP-Tag: Karl Lahmer: Kompetenzorientierter Unterricht und kompetenzorientierte Reifeprüfung

14. 2. 2013

Martin Balluch: Tierrechte und sozialer Ungehorsam

16. 4. 2013

Günther Pöltner: Medizinische Ethik und pränatale Diagnostik

Burgenland

Fachgruppentagung PUP: 1. 10.2012

Diese Fortbildung war sehr gut besucht. 25 Anmeldungen! Die INHALTE waren: Informationen zur Philosophieolympiade und zur Kompetenzorientierung allgemein. Der überwiegende Teil war praxisorientiert. Neben der exemplarischen Erarbeitung kompetenzorientierter Fragen für die neue Reifeprüfung haben wir eine Liste mit möglichen Themenbereichen für das Wahlpflichtfach erstellt.

Herbsttagung

die gemeinsam mit Niederösterreich und von NÖ veranstaltet wird. 12. November 2012, 9:00 - 17:00. Neuroethik und Film im Philosophieunterricht. Referenten: Cavallar Georg, Gauss Georg, Klein Andreas, Kühnl Martin, Stangl Helmut.

„Zur Lust und Last des Tempos im Unterricht“

Bruno Posod (22. April 2013)

Ausgehend von Indizienbeweisen zur Beschleunigungsdominanz in unserer Gesellschaft und Kultur spätestens seit der Aufklärung wird der Stellenwert von Schnelligkeit und Beschleunigung im Unterrichtsgeschehen erörtert. Inwiefern ist hohe Geschwindigkeit nötig? Welche gesellschaftlichen Phänomene stehen damit im Zusammenhang? Welche Probleme ergeben sich und worauf sind sie

zurückzuführen? Gibt es Lösungsansätze? Hierbei werden einige Ergebnisse einer empirischen Untersuchung des Referenten thematisiert sowie der „Verein zur Verzögerung von Zeit“ näher vorgestellt. Die Überlegungen werden in Vortragsform präsentiert. Ferner werden Ergebnisse einer Selbsterfahrungsübung dargeboten; es besteht aber auch die Möglichkeit, diese Übung vor Ort durchzuführen, sofern sich TeilnehmerInnen dafür finden.